

Auch kleine Krankenhäuser schaffen „Plus“

Rodinger Stadträte informierten sich über Entwicklung des Krankenhauses in Würth

Roding/Wörth. Eine fraktionsübergreifende Delegation des Rodinger Stadtrats hat sich im Kreis Krankenhaus Würth zu einem Gespräch mit dem Krankenhausdirektor des Landkreises Regensburg, Heinrich Karl, getroffen. Ziel war die Information über die Situation der Kreiskliniken im Nachbarlandkreis sowie über die Überlebensstrategien kleinerer Krankenhäuser im Wettbewerb mit den Kliniken in großen Städten wie Regensburg.

Zu dem Termin eingeladen hatte die ARGE CSU/Landunion/Junge Liste. Stadtrat Michael Jobst hatte das Gespräch vermittelt.

Nach einer kurzen Führung durch das Haus stellte der Krankenhausdirektor anhand vieler interessanter Daten und Fakten die Entwicklung und die aktuelle Lage der Krankenhäuser des Landkreises Regensburg vor. Speziell ging er auf das Kreis Krankenhaus Würth ein, das – am Rand des Landkreises Regensburg gelegen – einen Einzugsbereich bis weit in den Landkreis Cham hinein hat und seit Jahren schwarze Zahlen schreibt.

In Würth werden die Hauptabteilungen Innere Medizin, Chirurgie und Anästhesie sowie die Belegabteilungen Orthopädie und Gynäkologie vorgehalten. Daneben kooperiert die Klinik mit zahlreichen nie-

dergelassenen Fachärzten, die vor Ort operieren. Das Krankenhaus bietet, obwohl es mit 125 Betten zu den kleinen Häusern gehört, auch eine Unfallchirurgie an. Karl bezeichnete die Chirurgie und speziell die Unfallchirurgie als „Herzstück“ des Krankenhauses mit entscheidender Bedeutung für die Akzeptanz in der Bevölkerung.

Dem Kreiskrankenhaus Würth gelinge es, wirtschaftliche Defizite im Bereich der Notfallversorgung durch ein Plus in anderen Abteilungen aufzufangen. Die Klinik setze auf einen intensiven Kontakt mit den Hausärzten, insbesondere durch ein breites Angebot an Fortbildungsveranstaltungen für die niedergelassenen Mediziner.

Im Verbund mit 13 Kliniken stelle sich das Krankenhaus Würth einem „Benchmarking“, bei dem gegenseitig alle Zahlen offengelegt werden, um die Erlös- und Kostensituation zu bewerten und verbessern zu können.

Die Stadträte zeigten sich beeindruckt vom wirtschaftlichen Erfolg und der strategischen Planung des Würther Hauses in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft. Aus dem Gespräch konnten viele neue Erkenntnisse gewonnen werden.

CSU-Fraktionssprecher Rainer Schwarzfischer bedankte sich bei



Aufmerksam verfolgten die Stadträte die Ausführungen des Krankenhausdirektors (hinten Mitte).

Heinrich Karl für dessen aufschlussreiche Ausführungen. Zweiter Bürgermeister Alfred Reger überreichte im Namen der Stadt Roding ein Präsent.

Die Teilnehmer zeigten sich zuversichtlich, dass auch das Rodinger Haus mit seinem leistungsfähigen medizinischen und pflegerischem Personal, der modernen Ausstattung und dem potentiellen Einzugsbereich positive Entwicklungschancen hat. Übereinstimmend wurde die

Erwartung geäußert, dass in den aktuellen Gesprächen des Landkreises mit Krankenhausträgern die Rahmenbedingungen für eine gute Entwicklung gesetzt werden. Insbesondere müsse die seit langem bestehende Forderung der Bevölkerung und der Wirtschaft im Altlandkreis Roding nach einer chirurgischen Notfallversorgung im Rodinger Haus erfüllt werden. Hier hofft man auf die Unterstützung durch Landrat Franz Löffler.

Donau Post
3.5.2011